

Jahresbericht 2011



## STARKER EINSATZ FÜREINANDER

„Zeit schenken bringt's“ war der Titel unseres Jahresthemas 2011 zum EU-Jahr der Freiwilligentätigkeit. Mit verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen haben wir darauf aufmerksam gemacht, wie man sich in vielfältiger Weise mit der Caritas für andere einsetzen kann. Denn dieser Einsatz stärkt nicht nur den oder die EinzelneN, sondern unsere Gesellschaft insgesamt.

Dass freiwillig engagierte Menschen zusammen mit professionell ausgebildeten MitarbeiterInnen in Organisationen ein gemeinsames „Netzwerk für das Leben“ bauen können, haben wir bei einer Enquete am 17. März 2011 zum Thema gemacht. Gemeinsam mit dem Diakoniewerk Gallneukirchen haben wir beraten, wie dieses Zusammenspiel gut gelingen kann. Klar muss sein, dass die Freiwilligenarbeit in Sozialorganisationen keinesfalls Lücken im Sozialsystem auffüllen kann und soll.

Was es „bringt“, anderen Menschen Zeit zu schenken, haben viele OberösterreicherInnen 2011 selbst ausprobiert – u.a. mit ihrem Engagement bei der Aktion „Oberösterreich liest vor“, die vielen Menschen in unseren Einrichtungen genauso wie den „VorleserInnen“ Freude bereitet und ein Stück Lebensqualität geschenkt hat.

Eine beeindruckende Welle der Hilfsbereitschaft war 2011 in Oberösterreich auch spürbar, als wir um Spenden für die Opfer der Dürrekatastrophe in Ostafrika gebeten haben. Die Bilder in den Medien haben uns drastisch vor Augen geführt, was „Hunger“ bedeutet. Und genau hier ist auch weiterhin ein „starker Einsatz“ von uns allen gefordert: Wir müssen alles dazu tun, um der „globalisierten Unmenschlichkeit“ –

dem Hunger in der Welt – ein Ende zu bereiten. 925 Millionen Menschen sind davon betroffen.

Ich danke allen, die sich mit uns für andere einsetzen – sei es durch

Spenden oder ihre Mitarbeit. Unsere Welt braucht dieses gemeinsame Engagement, nur gemeinsam können wir auch eine Zukunft für alle gestalten.



Mathias Mühlberger  
Direktor der Caritas in Oberösterreich

VORWORT

# RÜCKBLICK ÜBER DAS JAHRESTHEMA 2011

2011 wurde zum „Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit“ ausgerufen. In diesem Jahr wollte die Caritas OÖ. das großartige Engagement von ehrenamtlich tätigen Menschen ganz besonders würdigen. Das Jahresmotto „Zeit schenken bringt's“ machte auf den Wert von freiwilliger Tätigkeit für den Einzelnen ebenso wie für die Gesellschaft als Ganzes aufmerksam.

## Oberösterreich liest vor

Im Oktober besuchten zahlreiche Freiwillige in Oberösterreich ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen, um ihnen mit dem Vorlesen von Geschichten und verschiedensten Texten die Nachmittage zu versüßen. Im Linzer Seniorenwohnhaus Karl-Borromäus waren die SeniorInnen von ihrer Vorleserin sogar so begeistert, dass sie eine Unterschriftenaktion starteten, um sicherzustellen, dass sie wiederkommen würde.



Vorleseaktion

Ein Teil der Gästeschar im Hof des Bildungshauses Schloss Puchberg in Wels. Vordere Reihe Mitte von links: Caritasdirektor Mathias Mühlberger, die prominenten Ehrengäste Heli und Sepp Forcher, Caritas-Präsident Franz Küberl, dahinter Moderatorin Dr.<sup>in</sup> Christine Haiden und links daneben Maria Mitterhuber-Pfeiffer, Leiterin der „RegionalCaritas“.

**Zeit  
schenken  
bringt's!**

## „Danketag“ für die pfarrlichen Ehrenamtlichen

Rund 400 engagierte Ehrenamtliche aus Oberösterreichs Pfarren kamen am 15. Oktober zum „Danketag“ in das Bildungshaus Schloss Puchberg bei Wels. Die Caritas OÖ. hatte dazu eingeladen, um das vielfältige soziale Engagement zu würdigen, das Tag für Tag von Ehrenamtlichen im Rahmen der „Pfarrcaritas“ geleistet wird. In rund 430 sozialen Fachausschüssen engagieren sich jeweils bis zu 20 Pfarrmitglieder für soziale Projekte. Zusätzlich wird für einzelne Aktionen meist ein weiterer Personenkreis aktiv. So sind z.B. für die Caritas-Haussammlung rund 7.000 Ehrenamtliche unterwegs. Organisiert werden diese Initiativen von den Pfarren. Die RegionalCaritas bietet Unterstützung und Begleitung an.





**Für ihr** besonderes soziales Engagement wurden am 21. November neun ehrenamtlich Engagierte sowie Kooperationspartner aus der Wirtschaft mit der Elisabethmedaille geehrt. „Alle PreisträgerInnen zeichnen ihre Menschlichkeit aus“, so Direktor Mathias Mühlberger bei der Verleihung. Für ihre Kooperation mit der Caritas OÖ. ausgezeichnet wurden Direktor Jakob Leitner, Geschäftsführer von SPAR OÖ., Dipl.-Ing. Christian Hasenleithner, Geschäftsführer der EnergieAG Oberösterreich Wasser GmbH sowie der Linzer Architekt Hans Georg Liebl. Für ihr ehrenamtliches Engagement erhielten die Elisabethmedaille weiters Maria Steinerberger, ehrenamtliche Mitarbeiterin der Caritas-Wohngemeinschaft für Haftentlassene in Wels, Hans Haudum, Leiter der Pfarrcaritas Eferding, Roswitha Paschon, Pfarrcaritas-Mitarbeiterin und Haussammlerin in Braunau, Ilse Huber, ehemalige Caritas-Mitarbeiterin und ehrenamtlich Engagierte aus Haag/Hausruck sowie Josef und Rosalia Hoog, ehrenamtlich Engagierte aus der Pfarre St. Martin/Traun.



Mit dem Freiwilligentag machte die Caritas gemeinsam mit anderen Organisationen auf die breite Palette der Einsatzmöglichkeiten für Freiwillige aufmerksam.

### Tag der Freiwilligen

Zahlreiche engagierte Menschen zeigten am Tag der Freiwilligen, was in wenigen Stunden durch die Tatkraft vieler erreicht werden kann. In zwölf Caritas-Projekten konnten sie am 17. Juni die vielfältigen Möglichkeiten des freiwilligen Engagements kennenlernen. In St. Isidor, einer Einrichtung der Caritas für Menschen mit Behinderungen, wirkten sie beim Stadtteilstfest mit. Beim „Sprachcafé“ im Integrationszentrum Paraplü konnten die BesucherInnen stolze 31 Sprachen hören und beim Chorkonzert von „invita/St. Bernhard“ in Engelhartzell sangen Freiwillige gemeinsam mit BewohnerInnen.

Der Freiwilligentag war eine Initiative von Caritas, Diakonie, Hilfswerk, Rotem Kreuz und Volkshilfe.

### Weitere Blitzlichter des Jahres 2011

**Beim „Laufwunder“** liefen 31 Schulen und 1 Pfarre zugunsten von Kindern und Jugendlichen in Not. Bei dem Charity-Lauf der youngCaritas sucht sich jede Läuferin und jeder Läufer SponsorInnen, die den Lauf mit einem Geldbetrag pro gelaufener Runde unterstützen. Insgesamt gingen 6.200 Kinder und Jugendliche an den Start. Die größte Schule, die diesmal mitgemacht hat, war das BG Gmunden mit 700 SchülerInnen, die kleinste teilnehmende Schule war die VS Pötting mit 40 Kindern. Jede Schule gab ihr Bestes, was das tolle Laufergebnis von 137.088,22 Euro beweist.



**Im Mai 2011** bekamen die Kath. Jugend und youngCaritas den **Solidaritätspreis der Kirchenzeitung** für die Aktion „72 h ohne Kompromiss“ von Bischof Schwarz, Landeshauptmann Dr. Pühringer und LH-Stv. Ackerl überreicht. Hierbei engagieren sich Jugendliche in einem Zeitraum von 72 Stunden in einem sozialen Projekt. Dabei richten sie z.B. Außenanlagen her, verschönern Innenräume kreativ oder führen eine Straßenaktion durch.



# NEUES LERNCAFÉ WECKT DIE LUST AM LERNEN

**Caritas**  
für Menschen  
in  
Not

Am 12. November wurde Oberösterreichs erstes Caritas-Lerncafé im Volkshaus in Marchtrenk eröffnet. Neben gezielten Hilfestellungen für die Schule geht es den BetreuerInnen auch darum, den Kindern Freude am Lernen zu vermitteln.



(v.r.) Michaela Lehofer (Leiterin vom Lerncafé Marchtrenk) mit den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen Elisabeth Werschonig, Maximilian Humer, Claudia Winkler und Martin Wimmer.

„**Integration darf** keine Einbahnstraße sein und Bildung ist ein wesentlicher Schlüssel zur Integration. Mit den Lerncafés möchten wir Kindern und Jugendlichen Lernchancen und damit eine Zukunft geben“, mit diesen Worten eröffnete Caritas-Direktor Mathias Mühlberger das erste oberösterreichische Caritas-Lerncafé in Marchtrenk. Im örtlichen Volkshaus, das die Stadtgemeinde kostenlos zur Verfügung stellt, bekommen Kinder zwischen fünf und 16 Jahren von hauptberuflichen und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen Unterstützung beim Lernen. Die Leitung obliegt der hauptamtlichen Mitarbeiterin. Das Angebot richtet sich an alle Kinder, im Besonderen aber an Kinder mit Migrationshintergrund, die einen besonderen Förderbedarf haben.

8.450 Vorsprachen von Menschen in Not (+ 3,1%) gab es bei der **Beratung und Hilfe für InländerInnen**.

6.106 Vorsprachen (+ 0,7%) gab es bei der **MigrantInnenhilfe**. Hinzu kommen 1.851 (+ 69%) beim Projekt **RIKO** (Regionale Integration von Konventionsflüchtlingen). Im Auftrag des Landes wurden in den Bezirken Kirchdorf, Schärding, Steyr-Land und Wels-Land ausgewählte Gemeinden bei der **Integration** von Zugewanderten unterstützt.

Das **Integrationszentrum Paraplü** feierte im November das Steyrer Integrationsfest.

**LENA** (Beratungsstelle für Menschen in der Prostitution). Erfolgreicher Abschluss des fünften ECDL-Kurses. „Tagebuchlesungen“ mit anschließender Diskussion trugen zur Sensibilisierung bei.

Im **Haus für Mutter und Kind** wurden 12 alleinerziehende Mütter und 21 Kinder betreut.

Der **Hartlauerhof** und seine Bewohner waren mit ihren Werkstücken bei der Landesgartenschau in Ansfelden (Projekt: „Ein Platz an der Sonne“), den Tagen des offenen Ateliers und anderen

Veranstaltungen im öffentlichen Raum präsent.

162 Frauen haben das Frauenprojekt **FRIDA** (Frauen-Raum-Initiative-Dasein-Austausch) besucht.

Das **Netzwerk Wohnungssicherung Innviertel** führte 588 Beratungen (+ 15%) durch, davon 482 (+ 22%) bei der Delogierungsprävention und 106 (- 10%) im Rahmen der mobilen Wohnbegleitung.

Die langjährige ehrenamtliche Mitarbeiterin der **WEGE** (Wohngemeinschaft für Haftentlassene), Maria Steinerberger, erhielt die Elisabethmedaille der Caritas OÖ.

In der **Grundversorgung für AsylwerberInnen** wurden durchschnittlich 1.170 Personen betreut.

Im Rahmen der Projekte „Freiwillige Rückkehr“ und „Rückkehrhilfe“ kehrten etwa 300 Personen in ihre Herkunftsländer zurück.

In ganz OÖ wurden rund 340 Tonnen (+ 3%) an **Sachspenden** gespendet. 41.045 KundInnen (+ 7%) kauften bei den CARLA Second-Hand-Geschäften ein.

## Ein Lerncafé pro Bundesland

**In Marchtrenk** wurde damit das achte Lerncafé der Caritas eröffnet, bald soll es in jedem Bundesland eines geben. Dazu stellt das Integrationsstaatssekretariat österreichweit jährlich einen Betrag von 200.000 Euro zur Verfügung. „Spracherwerb und Bildung sind im Bereich der Integration äußerst wichtig. Mit den Lerncafés werden Kinder, die schon im Schulalltag sind, gefördert und unterstützt“, sagte Staatssekretär Sebastian Kurz bei der Eröffnung. Durch die Unterstützung des Staatssekretariats und dank Spenden starten mit Frühjahr 2012 eine weitere Gruppe in Marchtrenk sowie eine Gruppe in Wels. Für den Schulbeginn 2012/2013 ist eine zweite Gruppe in Wels geplant.

Claudia Winkler ist eine Freiwillige des Lerncafés in Marchtrenk und Lehrerin im BORG in Grieskirchen. „Ich habe selber eine gute Ausbildung gehabt und möchte nun etwas davon weitergeben“, betont sie. „Die Idee des Lerncafés hat mich sofort begeistert, ich freue mich, hier mit meiner Tätigkeit etwas beitragen zu können.“



2010 bot die Caritas für Kinder und Jugendliche in einem Pilotprojekt sozialpädagogisch-psychologische Beratung für kirchliche Kindertageseinrichtungen an. Seit 1. Oktober 2011 können alle Kindergärten und Horte in OÖ dieses Angebot in Anspruch nehmen.

## BERATUNG FÜR PÄDAGOGINNEN IN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

**Vor allem** in den letzten Jahren ist die Zahl der Kinder, die im Verhalten Auffälligkeiten zeigen, gestiegen. KindergartenpädagogInnen stoßen oft an ihre Grenzen und sind dankbar, wenn ihnen ExpertInnen zur Seite stehen. Wie notwendig das Angebot einer psychologischen Beratung ist, beweist die Tatsache, dass im Jahr 2010 jede fünfte Kindertageseinrichtung in OÖ psychologische Beratung angefordert hat. In 40 Prozent der Anfragen waren Auffälligkeiten im Sozialverhalten der Kinder der Grund dafür.

Begeistert über den Erfolg der Beratung zeigt sich eine Kindergartenpädagogin. „Ich hatte in meiner Gruppe ein fünfjähriges Mädchen, das extrem klammer-

te“, erzählt sie. „Sie war von der Aufmerksamkeit der Erwachsenen abhängig und der Übergang zum offenen Spielen mit den anderen Kindern funktionierte nicht.“ Also wandte sich die Pädagogin an die Caritas. Schon nach kurzer Zeit trat eine sichtbare Verbesserung ein. Das Mädchen wurde offener und ging beim Spielen auf andere zu. „Ich kann die Beratung nur weiterempfehlen, man geht Schritt für Schritt gemeinsam und bekommt ein Werkzeug in die Hand, mit dem man weiterarbeiten kann“, so die Pädagogin.

Die psychologische Beratung ist zu zwei Dritteln aus Mitteln des Landes OÖ finanziert.



(v.l.) Die Psychologinnen Mag.<sup>a</sup> Franziska Lugmayr, Mag.<sup>a</sup> Andrea Kunert, MMag.<sup>a</sup> Christa Großbichler helfen KindergartenpädagogInnen dabei, Lösungen im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern zu finden.

Rund 600 Kinder (+ 5%) besuchten die **16 Caritas-eigenen Krippen, Kindergärten und Horte** in 30 Gruppen. Mit Ende des Jahres wurden die Betriebseinrichtungen der Barmherzigen Brüder und Schwestern, Raiffeisenlandesbank OÖ. und Oberbank an den neuen Linzer Kita-Verbund übergeben.

Rund 17.000 Kinder (- 3,5%) besuchten **kirchliche Kindertageseinrichtungen**. Die Caritas für Kinder und Jugendliche unterstützte 203 Erhalter, 1.370 PädagogInnen (+ 5,5%) und 1.150 Hilfskräfte (- 8%). 110 Kindergarten- gruppen (- 16%) wurden als alters-erweiterte Gruppen mit Kindern unter drei Jahren und/oder Schulkindern geführt. In 182 Gruppen wurde je eines oder mehrere Kinder mit besonderen Bedürfnissen integriert. 14 neue Gruppen wurden eröffnet, 28 neue Leiterinnen, 70 PädagogInnen,

55 HelferInnen und 47 StützpädagogInnen und -helferInnen neu angestellt und eingeführt.

**15 LogopädInnen** erfassten 3.660 Kinder (- 14%) in logopädischen Reihenuntersuchungen. Bei 66% der Kinder (gleichbleibend zum Vorjahr) wurden Sprachauffälligkeiten festgestellt. 2.001 Eltern (- 6%) folgten der Einladung zu einem Beratungsgespräch. 603 Kinder (+ 6%) wurden in eine regelmäßige Therapie in einer der 36 Außenstellen übernommen.

Der Verlag **UNSERE KINDER** publiziert Österreichs einziges Fachjournal für Bildung und Betreuung in der frühen Kindheit. Themenschwerpunkte 2011 waren u.a.: Mehrsprachigkeit, Bedeutung der Gruppe, Partizipation, Kinderrechte und Demokratie. Infos unter [www.unserekinder.at](http://www.unserekinder.at)

In der **Fachberatung für Integration** betreuten 25 Fachberaterinnen 1.002 Kinder mit Beeinträchtigungen (+ 1,1) in Integrationsgruppen der Regelkrabbelstuben, -kindergärten und -horte. 42 Kindern konnte in Lernzentren nach der kybernetischen Methode beim Erwerb von grundlegenden Fertigkeiten zum Lesen, Schreiben und Rechnen geholfen werden.

Im Bereich **Junges Wohnen/Guter Hirte** wurden 38 Kinder in zwei Hortgruppen, 182 BewohnerInnen des SchülerInnen- und StudentInnenheimes und 84 Jugendliche und junge Erwachsene in 13 Wohngemeinschaften begleitet.

# AUF SPURENSUCHE IN ST. ISIDOR

# Caritas

für Menschen  
mit  
Behinderungen

2011 stand St. Isidor ganz im Zeichen der Veranstaltungsreihe „Spurensuche St. Isidor“. Eine Sonderausstellung im Stadtmuseum Leonding beschäftigte sich von März bis Juli neben der Stadtteilgeschichte schwerpunktmäßig mit der Geschichte der Caritas-Einrichtung St. Isidor, dem einstigen Kinderdorf St. Isidor.



Das Stadtteilstfest in St. Isidor begeisterte Groß und Klein mit Spielen, Aktivitäten und guter Unterhaltung.

In den **integrativen heilpädagogischen Kindergärten und Horten** wurden durchschnittlich pro Monat 450 Kinder und Jugendliche (– 1%) betreut. Im **Bereich „Wohnen“** wurden 340 Menschen mit Beeinträchtigungen (+ 1,5%) betreut, im **Bereich „Ausbildung und Arbeit“** 415 KundInnen (– 10%). Über 650 Menschen mit Beeinträchtigungen nahmen **26.100 Therapiestunden** in Anspruch.

Die **Schule für Sozialbetreuungsberufe** feierte ihr 25-jähriges Jubiläum. Sie bietet am Standort der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz Fach-, Diplom- und Ergänzungsausbildungen in den Schwerpunkten Behindertenbegleitung und Behindertenarbeit an.

Im Juli 2011 wurde der **SPAR-Caritas-Markt in Alberndorf** eröffnet. Wie der Markt in St. Florian bietet dieser Ausbildungsmarkt Jugendlichen mit Beeinträchtigungen die Möglichkeit zur Lehre im Lebensmitteleinzelhandel.

In Kooperation mit der Caritas für Menschen mit Behinderungen veranstaltete die EASPD im Juni den **Kongress**

„**Alt? Was nun? Unabhängiges Leben für ältere Menschen mit Beeinträchtigung**“. Bei dieser Konferenz diskutierten InteressenvertreterInnen und ExpertInnen über ein selbstbestimmtes Leben und individuelle Unterstützung im regulären Pflegesystem für Menschen mit Beeinträchtigungen.

Sieben Lehrlinge mit Beeinträchtigungen machen seit Herbst 2011 ihre Lehre in der **neuen Lehrküche** im Caritas-Ausbildungszentrum für Sozialbetreuungsberufe am Schiefersederweg in Linz. Sie finden dort ein realistisches Arbeitsumfeld vor und können so bestmöglich auf das Berufsleben vorbereitet werden.

Die KünstlerInnen der Maltherapie St. Pius stellten ihre Werke in der **Ausstellungsreihe „Art Brut“** der OÖ Landesmuseen in Hartheim und Linz aus.

In der **Fahrschule Barrierefrei** haben 101 Menschen mit dem Führerscheinkurs begonnen. 75 von ihnen haben die Theorieprüfung positiv abgelegt und 88 Personen haben die praktische Prüfung bestanden.

**In der Ausstellung** erfuhren die BesucherInnen, wie St. Isidor zu seinem Namen kam und wie sich in den vergangenen 100 Jahren der Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigungen geändert hat. Die Ausstellung erfolgte in Kooperation mit den Landessonderschulen in St. Isidor, der Pfarre Hart, dem Verein „urbanfarm“ und dem Obstgut St. Isidor. In begleitenden Vorträgen und Diskussionsveranstaltungen behandelten ExpertInnen die Themen „Spurensuche Heilpädagogik“, „Von Waisenhäusern, Kinderbewahranstalten und Kinderdörfern – zum Umgang mit den Schwächsten unserer Gesellschaft in Vergangenheit und Gegenwart“ und „Spielen und Lernen“.

In St. Isidor selbst wurden zahlreiche Aktivitäten angeboten. So luden ein Besuchercafé und geführte Spaziergänge zum näheren Kennenlernen und zu einem Blick hinter die Kulissen des Zentrums ein. Gemeinsam mit der Pfarre Hart wurde der Namenstag des Hl. Isidor mit einer Begegnungsmesse und einer Ausstellung über den Dorfpatron gefeiert. Im Juni veranstaltete die Caritas-Einrichtung St. Isidor mit den Landessonderschulen in St. Isidor, dem Obstgut und dem Pfarrcaritas-Kindergarten St. Johannes ein großes, buntes Stadtteilstfest mit zahlreichen Attraktionen für Groß und Klein.

Um die Ausstellung „Spurensuche St. Isidor“ weiterleben zu lassen, wurde in der Kirche von St. Isidor ein Raum mit Exponaten der Ausstellung eingerichtet. BesucherInnen können hier auch in Zukunft in die über 100-jährige Geschichte eintauchen.



Schwester Maria Josefa bei der Ergotherapie mit einem Kind aus St. Isidor Anfang der 1970er-Jahre.

# FÜR FAMILIEN IN SCHWIERIGEN SITUATIONEN, SEIT 60 JAHREN

# Caritas

für Betreuung  
und  
Pflege

Die Familienhilfe feierte 2011 ihr 60-jähriges Jubiläum. Damit ist sie eines der ältesten Angebote der Caritas in Oberösterreich.



Familienhelferin Karola Böck (links) hilft Mama Karin Althammer mit ihren Drillingen. Seit 60 Jahren entlastet die Familienhilfe Eltern in schwierigen Situationen.

**Unter dem Motto** „Überbrücken – Brücken bauen“ luden die Mobilien Familien- und Pflegedienste von Mai bis Oktober 2011 zu sieben regionalen Familienfesten ein. Darüber hinaus fand am 21. September die Jubiläumsfeier in den Redoutensälen in Linz statt. Als vor 60 Jahren die Familienhilfe der Caritas in Oberösterreich startete, war vieles noch anders. Franz Kehrer, Leiter der Mobilien Familien- und Pflegedienste, weiß genau, was sich über die Jahrzehnte verändert hat. „Früher kam die Familienhilfe zumeist zu kinderreichen Familien ins Haus, um die Mutter während oder nach der Geburt zu unterstützen“, erklärt er. „Heute sind es die veränderten Familienstrukturen, die dazu führen, dass in schwierigen Situationen die Unterstützung der Familienhilfe notwendig ist. Oftmals können Familien und Alleinerziehende weniger auf die Hilfe der Großeltern zurückgreifen, weil diese

selbst noch im Berufsleben stehen oder nicht in der Nähe wohnen und somit nicht kurzfristig verfügbar sind.“

Die MitarbeiterInnen der Caritas-Familienhilfe übernehmen in Familien in schwierigen Situationen vielfältige Aufgaben. Mit der Betreuung der Kinder bis hin zur Organisation des Haushaltes oder der Pflege kranker Familienmitglieder entlasten die ausgebildeten SozialbetreuerInnen die Familien. Seit 20 Jahren gibt es zusätzlich das Angebot der Langzeithilfe für Familien. Bei krisenhaften Ereignissen, z.B. einer schweren Erkrankung oder dem Tod eines Elternteils, können die Kinder durch die Unterstützung der Langzeithilfe weiterhin im gewohnten Umfeld bleiben.

Rund 210 Familien- und LangzeithelferInnen der Caritas sind derzeit in Oberösterreich im Einsatz. Jährlich leisten sie rund 188.000 Betreuungsstunden und erreichen damit über 5.000 Familienmitglieder. Diese Hilfe für die Familien in OÖ trägt dazu bei, dass Familien in ihrer wichtigen Rolle für unsere Gesellschaft Unterstützung erfahren.

Die **Mobilien Familien- und Pflegedienste** leisteten 464.298 Betreuungsstunden (+ 3%) mit 357.367 (+ 3,88%) Hausbesuchen. 9.925 KundInnen wurden in der Hauskrankenpflege, Alten-, Heim-, Familien- und Langzeithilfe sowie in der mobilen alltagsstrukturierenden Familienarbeit betreut.

Die **Servicestelle Pflegenden Angehörige** führte 364 Beratungen (+ 4%) durch. Das Angebot wird mit 36 Gesprächsgruppen in vielen Gemeinden Oberösterreichs, Erholungstagen, Schulungen, Vorträgen und einer Onlineberatung im Internet ([www.netzwerkpflege.at](http://www.netzwerkpflege.at)) abgerundet. Beim Kursangebot P.A.U.L.A. für Angehörige von an Demenz erkrankten Personen gab es 14 Kursreihen mit 85 TeilnehmerInnen.

Beim **Betreubaren Wohnen** werden Menschen in 363 betreubaren Wohnungen in 27 Häusern betreut.

In vier **Seniorenwohnhäusern** werden 359 BewohnerInnen von 310 MitarbeiterInnen betreut.

216 Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen (+ 4%) wurden von **invita** stationär, teilstationär oder mobil betreut.

Das **Mobile Hospiz Palliative Care** betreute 484 PatientInnen und ihre Bezugspersonen in sieben Bezirken.

336 SchülerInnen besuchten die **Schulen für Sozialbetreuungsberufe** in Linz und Ebensee.

Die **Familienhilfe** der Caritas für Betreuung und Pflege feierte mit dem Ausbildungszentrum für Sozialbetreuungsberufe in Linz ihr 60-jähriges Jubiläum. Die **Langzeithilfe für Familien** feierte ihr 20-jähriges Jubiläum.

Der erste **Pflegentlastungsdienst** startete im Bezirk Steyr-Land als Pilotprojekt.



Die Jubiläumsfeier in den Redoutensälen in Linz.



**Dürre in Ostafrika.** Von besonderer Dramatik war die Situation für Menschen in Ostafrika. Die Caritas Österreich versorgte rund 140.000 Menschen in Kenia, Somalia und Äthiopien mit Lebensmitteln bzw. sauberem Trinkwasser.

4.000 der ärmsten Familien in den bitterarmen Ländern Weißrussland, Bosnien und Herzegowina konnte die Caritas durch **Winternothilfe in Weißrussland, Bosnien und Herzegowina** helfen.

Mit dem **Ausbildungszentrum für Sozialberufe in Bosnien und Herzegowina** wurden erstmals formal anerkannte Berufsausbildungen für den Sozialbereich (AltenhelferIn, BegleiterIn für Menschen mit Behinderungen) geschaffen. 25 SchülerInnen begannen mit der Ausbildung in Banja Luka. 80 Personen wurden im Rahmen von Aus- und Weiterbildungsangeboten geschult.

Die Caritas unterstützt die **Ernährungsstation Malweka** in der Demokratischen Republik Kongo, in der Don Bosco Schwestern gegen den Hunger kämpfen. Im Gesundheitszentrum werden jährlich 600 Kleinkinder versorgt. 103 gehörbeeinträchtigte und gehörlose Kinder und Jugendliche gehen in eine spezielle **Schule in Kasenga**, ebenso wie 72 sehbeeinträchtigte und blinde Kinder in eine **Schule in Nuru**. Weitere Schwerpunkte waren Landwirtschaftsprogramme, die Instandsetzung und der Neubau von Brunnen und die Förderung von Frauen in ländlichen Gebieten.

Die Caritas Auslandshilfe hat 2011 **insgesamt 84 Projekte** mit 1.456.071 Euro unterstützt, davon 15 in Afrika, 63 in Osteuropa und 6 in anderen Ländern.

Bei **45 Informations- und Bildungsveranstaltungen** erreichte die Auslandshilfe rund 5.000 Kinder und Jugendliche sowie 1.000 Erwachsene in Oberösterreich.

60 Kinder und Jugendliche mit Behinderungen strahlten von einem Ohr bis aufs andere, als sie im Kinderdorf in Gomel ein neues Zuhause fanden. Nur mit der Kleidung, die sie trugen, kamen sie an. Unvorstellbar war ihre Freude, eine eigene Zahnbürste zu besitzen und einen neuen Pyjama zu bekommen.

**Gomel/Weißrussland.** Trotz Verbesserungen ist in den staatlichen Heimen die Situation nach wie vor dramatisch. Zwischen 200 und 300 Kinder leben normalerweise – meist menschenunwürdig – in den großen staatlichen Heimen. Oft können sie die vorgeschriebene Kalorienmenge beim Essen nicht einhalten, weil das Geld fehlt. Die dringend notwendigen Medikamente fehlen. Das Schlimmste ist jedoch die Grundeinstellung gegenüber den Kindern: Sie gelten als Belastung und werden weggesperrt oder im Bett liegen gelassen. Den Müttern raten die ÄrztInnen schon bei der Geburt, ein Kind mit Behinderungen in ein Heim zu geben. Weil es seitens des Staates fast keine Unterstützung gibt, müssen viele Mütter diesen Weg auch wählen. Rollstühle sind unerschwinglich, Tagesbetreuung oder Werkstätten sind rar, Medikamente und Behelfe müssen die Eltern bezahlen. Die Wirtschaftskrise im Jahr 2011 verschärfte die Lage weiter.

Die Caritas Gomel errichtete mit dem Kinderdorf, das am 14. Mai 2011 eröffnet wurde, ein Modellprojekt für das ganze Land. Erstmals können Kinder mit Behinderungen in familienähnlichen Gruppen leben. So erfahren sie Wärme und Geborgenheit, aber auch Regeln und Konfliktsituationen wie in einer Familie. Auch in anderer Hinsicht ist das Kinderdorf ein Modellprojekt: Zum ersten Mal übernimmt der weißrussische Staat die laufenden Kosten einer privaten Einrichtung.

**Im Kinderdorf Gomel** wird gezeigt, dass Kinder mit Behinderungen das Recht auf ein Leben in Würde haben. Insgesamt unterstützte die Caritas OÖ. mit Hilfe vieler SpenderInnen die Errichtung mit 445.000 Euro. Besonders engagiert hat sich Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer.



Die Ernährungsstation Malweka in der Demokratischen Republik Kongo.

# WARUM ICH ZEIT SCHENKE



**„Mit dem** Besuchsdienst können wir älteren Menschen eine große Freude machen. Dieses Ehrenamt ist eine Bereicherung für beide Seiten. Wir lernen dabei Menschen kennen und können uns in einer Gemeinschaft austauschen. Für uns sind die Besuche gewonnene Zeit, denn die vorhandene Freizeit stellen wir sinnvoll für andere zur Verfügung.“

**Irmgard Siegl**  
Ehrenamtliche des Besuchsdienstes  
in der Pfarre Hargelsberg

Viele Menschen möchten sich für andere engagieren – um ihnen zu helfen, aber auch, weil es für sie selbst ein Gewinn ist. Denn nur im Miteinander kann sich der Mensch ganz entfalten. Warum die verschenkte Zeit „mehr wert“ ist, erzählen die Freiwilligen hier.



**„Ich besuche** als Freiwillige beim Mobilem Hospiz schwerkranke Menschen in ihrer letzten Lebensphase. Bei dieser Arbeit darf ich mit Menschen auf einer ganz besonderen Ebene in Beziehung treten. Ein Mann, den ich betreute, war mit seinem Schwiegersohn seit langem nicht mehr im Reinen. Als er mir erzählte, dass ich ihm den Denkanstoß gegeben hatte, um den Stein der Versöhnung ins Rollen zu bringen, war ich zu Tränen gerührt.“

**Maria Sonnleitner**  
Freiwillige im Mobilem Hospizteam Rohrbach



**„Als ich** in den Freizeitteil meiner Altersteilzeit gegangen bin, wollte ich mich sozial engagieren und etwas mit Menschen machen. Einmal pro Woche engagiere ich mich nun im Flüchtlingshaus in der Waldeggstraße in Linz. Durch die ehrenamtliche Arbeit erfahre ich die einzelnen Schicksale und kann den Flüchtlingen helfen, sich einzugewöhnen. Mich beeindruckt dabei zu sehen, welche Lebensumstände die Flüchtlinge meistern können.“

**Maria Benesch**  
Freiwillige im Projekt MiLeKiKo



**„In der Pfarre** Dörbach bieten wir Besuche und Gespräche für Menschen in schwierigen Lebenslagen an. Wir wollen bewusst auf Menschen zugehen und ihnen helfen, damit es ihnen wieder gelingt, Mut für die nächsten Schritte zu fassen. Durch unsere Arbeit werden andere Menschen sensibilisiert. Sie gehen mit offeneren Augen durch's Leben und merken, wenn andere Hilfe benötigen, sprechen dann selbst mit ihnen oder leiten sie an uns weiter.“

**Diakon Franz Winter**  
Leiter des Projekts „Auferstehen“

# SPENDENHIGHLIGHTS

## Ein neues Dach für den Hartlauerhof

**Dank der Unterstützung** unserer Spenderinnen und Spender wurde im Hartlauerhof in Asten, einer Einrichtung der Caritas, die 14 wohnungslosen Menschen einen zeitlich begrenzten Wohn- und Lebensraum bietet, im Sommer 2011 das alte Dach saniert. Die aus den Spenden ermöglichte Dachsanierung hat deutlich zur Verbesserung der Wohnqualität beigetragen.



## voestalpine unterstützte Japan-Projekt der Caritas

**350.000 Euro** spendete die voestalpine AG für den Wiederaufbau des Kinderheims „Fujinosono“ in der Kleinstadt Ichinoseki in Japan. Das Erdbeben hatte das Heim unbewohnbar gemacht. 55 Kinder verloren das Dach über ihren Köpfen. Gemeinsam mit den Maltesern wird die Caritas ein neues Zuhause für die Waisenkinder bauen.



Wolfgang Eder, Vorstandsvorsitzender der voestalpine AG, übergibt den Spendenscheck an Caritas-Präsident Franz Küberl. Fotocredit: voestalpine

## 165.000 Euro für Hungerkatastrophe in Ostafrika

**Die Raiffeisenbankengruppe** OÖ hat für die Opfer der Hungerkatastrophe am Horn von Afrika im August 2011 eine breit angelegte Spendenaktion gestartet. Die KundInnen, Mitinhaber und auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Raiffeisen OÖ haben mit gesammelten 165.000 Euro ein starkes Zeichen der Menschlichkeit und Hilfsbereitschaft gesetzt. Mit diesem Betrag konnte die Caritas die Not leidenden Menschen in Afrika mit Nahrung und Wasser versorgen.



Caritas-Direktor Mathias Mühlberger (li.) und Dr. Ludwig Scharinger, ehemaliger Generaldirektor Raiffeisenlandesbank OÖ, bei der Scheckübergabe.

Fotocredit: RLB OÖ/Strobl

## Kinderdorf Gomel eröffnet

**Im Mai 2011** wurde das Kinderdorf Gomel in Weißrussland für 60 Kinder und Jugendliche mit Behinderungen eröffnet. Insgesamt unterstützte die Caritas Oberösterreich die Errichtung des Kinderdorfs mit 445.000 Euro. Neben zahlreichen Spenderinnen und Spendern aus Oberösterreich haben sich auch Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer und das Forum „Freunde der Caritas“ besonders engagiert.

## Die Caritas-Beratungsstellen

für Menschen in Not in Oberösterreich konnten 2011 rund 12.600 Menschen unterstützen.



Fotocredit: Otto Hainzl

Eine Frau bringt ihre Kanister zur ersten Trinkwasserausgabe der Caritas in der Halbnomadengemeinde Yaa Dodola (Marsabit/Nordkenia).

Kenia

# DANKE FÜR IHRE SPENDEN 2011!

Insgesamt 9,8 Millionen Euro haben die OberösterreicherInnen im Jahr 2011 an die Caritas OÖ. gespendet. Davon wurden rund 2,3 Millionen Euro für die Katastrophenhilfe der Caritas gespendet. Denn im vergangenen Jahr erschütterten vor allem zwei große Katastrophen die Weltgemeinschaft: im März das dramatische Erdbeben in Japan und im Sommer löste die schlimmste Dürre seit 60 Jahren in Ostafrika eine große Hungersnot aus. Den vielen SpenderInnen auch in Oberösterreich ist es zu verdanken, dass die Caritas hier sehr rasch tausenden Menschen helfen konnte und sie in längerfristigen Projekten weiterhin dabei unterstützt, sich neue Existenzgrundlagen zu schaffen.

## Hilfe für Menschen in Not im In- und Ausland

**Die Auslandshilfe** der Caritas OÖ. wurde 2011 zu rund 81% aus Spenden finanziert. Insgesamt konnten 83 Projekte in Afrika, Osteuropa und anderen Ländern unterstützt werden.

**Ohne Spenden** wäre auch die Hilfe für Menschen in Not in Oberösterreich nicht möglich. Sie wurde 2011 zu rund 48% aus Spenden finanziert. Zum Beispiel aus dem Geld der Caritas-Haussammlung, die mit rund 1,64 Millionen Euro einen bedeutenden Teil dazu beiträgt. Dank dieser Spenden können z.B. die 12 regionalen Caritas-Beratungsstellen OberösterreicherInnen in Notsituationen mit Rat und Tat zur Seite stehen. 2011 waren es rund 12.600 Menschen, denen so

### Aufwand zur Spendenaufbringung

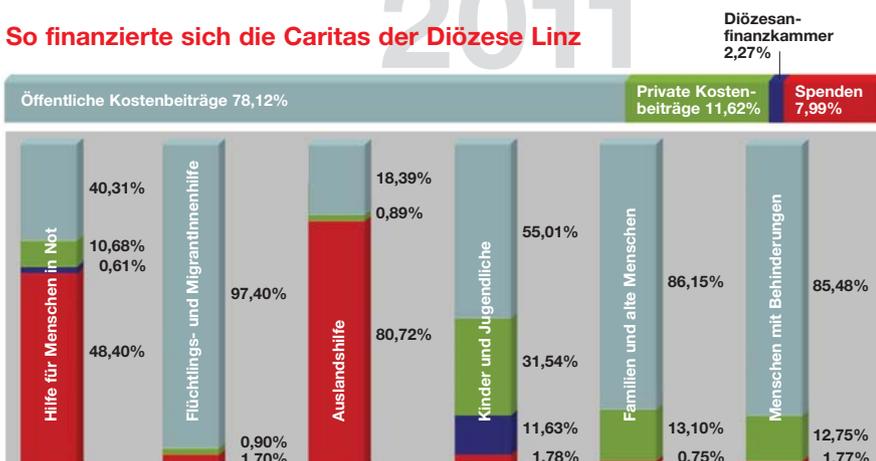
Wer ordentlich und solide helfen will, muss Verwaltungsarbeit leisten. Um jede einzelne Spende gewissenhaft ihrer Zweckwidmung zuzuführen, ist eine genaue und sorgfältige Buchhaltung erforderlich. Die Caritas ist aber sehr bemüht, möglichst kostengünstig zu arbeiten und Personal und Materialressourcen effizient einzusetzen. Die Kosten für Werbung und internen Aufwand zur Spendenaufbringung lagen 2011 bei 9,18% des Spendenvolumens – dies ist ein Durchschnittswert über alle Spendenprojekte.

aus der akuten Notlage geholfen werden konnte. Darüber hinaus bietet etwa das Projekt FRIDA wohnungslosen Frauen eine Zuflucht und in den begleiteten Wohnprojekten Hartlauerhof und Haus für Mutter und Kind können Menschen in Krisensituationen wieder Fuß fassen.

## Spenden für Menschen in schwierigen Lebenslagen

**In den** anderen Tätigkeitsfeldern der Caritas (Menschen mit Behinderungen, Betreuung und Pflege, Kinder und Jugendliche), die zum Großteil durch die öffentliche Hand und durch Beiträge der betreuten Personen finanziert werden, spielen die Spenden auch eine wichtige Rolle. Ohne sie wären manche Therapien für Menschen mit Beeinträchtigungen, ein Teil der Hospizarbeit für unheilbar kranke Menschen oder die Unterstützung für Menschen, die zu Hause ihre Angehörigen pflegen, nicht möglich.

## So finanzierte sich die Caritas der Diözese Linz



## Finanzierung der Caritas OÖ. 2011

**Die Arbeit** der Caritas in Oberösterreich wurde 2011 zu 78,12% aus Zahlungen der öffentlichen Hand für erbrachte Leistungen in deren Auftrag bzw. in Kooperation finanziert. 11,62% finanzierten die LeistungsempfängerInnen selbst, 2,27% kamen aus der Diözesanfinanzkammer und 7,99% der Mittel verdanken wir den SpenderInnen in Oberösterreich.



## Caritas Direktion

**Direktor:**

Mathias Mühlberger

**Stellvertreter:**

Mag. Gerhard Reischl

**Rektor:**

KonsR. Ernst Bräuer

**Leiter Finanzen und Controlling:**

Günther Bock, MBA

4021 Linz, Kapuzinerstraße 84

**Telefon** 0732/7610-2001

## Caritas Information

4021 Linz, Kapuzinerstraße 84

**Telefon** 0732/7610-2020

**E-Mail** [information@caritas-linz.at](mailto:information@caritas-linz.at)

**www.caritas-linz.at**

## Caritas Spenden

4021 Linz, Kapuzinerstraße 84

**Telefon** 0732/7610-2040

**E-Mail** [spenden@caritas-linz.at](mailto:spenden@caritas-linz.at)

**Spenden-Kontonummern:**

RLB ÖÖ. 1.245.000, BLZ 34.000

IBAN: AT203400000001245000

BIC RZ00AT2L

*Empfänger:*

*Caritas für Menschen in Not*

## RegionalCaritas

4021 Linz, Kapuzinerstraße 84

**Pfarrservice**

**Telefon** 0732/7610-2993

## Caritas für Menschen in Not

4021 Linz, Hafnerstraße 28

**Telefon** 0732/7610-2301

**Geschäftsführung:**

Mag.<sup>a</sup> (FH) Alexandra Riegler-Klinger,

MAS, MSc

## Caritas für Menschen mit Behinderungen

4060 Leonding, St. Isidor 16

**Telefon** 0732/672067-0

**Geschäftsführung:**

Mag.<sup>a</sup> Maria Sumederer

Dr.<sup>in</sup> Gertraud Assmann

## Caritas für Betreuung und Pflege

4021 Linz, Hafnerstraße 28

**Telefon** 0732/7610-2401

**Geschäftsführung:**

Josefine Mair

Herbert Brindl

## Caritas für Kinder und Jugendliche

4021 Linz, Kapuzinerstraße 84

**Telefon** 0732/7610-2081

**Geschäftsführung:**

Mag.<sup>a</sup> Edith Bürgler-Scheubmayr

### **Kontakt**

Caritas Information, Kapuzinerstraße 84, 4021 Linz

**Telefon** 0732/7610-2020

**E-Mail** [information@caritas-linz.at](mailto:information@caritas-linz.at)

**www.caritas-linz.at**

**www.facebook.at/caritasOberoesterreich**

Keine Sorgen, wir sind Partner  
der Caritas in Oberösterreich!

## Impressum

Caritas bewegt. Jahresbericht 2011.

**Medieninhaber und Herausgeber:**

Caritas der Diözese Linz,  
Kapuzinerstraße 84, 4021 Linz

**Redaktion:**

Caritas Kommunikation

**Fotos:**

Caritas in ÖÖ. bzw. privat

**Layout/Gestaltung:**

Brot & Butter · [www.andraschko.co.at](http://www.andraschko.co.at)